

Werkeln, klönen, kochen.
Gabriele Brosker,
Leiterin der AWO-Tages-
pflege im Haus Scher-
leburg, kann Demenzkran-
ken jetzt hierfür
eigene Räume anbieten.



Zurückgeworfen in die Vergangenheit

AWO-Tagespflege im Haus Scherleburg schafft eigene Räume für Demenzkranke

Der ältere Herr ist in seinem Element. In der Werkbank klemmt ein Stück Holz; gleich, nachdem er die Wände im „Haus Scherleburg“ überprüft hat, will er sich an die Bearbeitung des Scheits machen. Nun, die Wände in der Tagespflege stehen fest – das hätte Gabriele Brosker ihrem Gast auch sagen können. Aber diese Information ginge an dem Demenzkranken vorbei. Also darf der Heimwerker in der neuen AWO-Tagespflege „in seiner Lebenswelt, seiner Realität bleiben“, beschreibt die Leiterin den Unterschied zu anderen Pflegeformen.

Bislang besuchte ein an Alzheimer erkrankter Mensch gemeinsam mit körperlich zwar eingeschränkten, aber psychisch weitestgehend fiten Senioren die Einrichtung. Damit prallten zwei gänzlich unterschiedliche Realitäten aufeinander. Und die eckten an, wie Gabriele Brosker weiß. Der Impuls, für die stetig steigende Zahl an Demenzkranken eine eigene Anlaufstelle zu schaffen, kam von betroffenen Angehörigen. Als der räumlich angrenzende AWO-Kindergar-

ten wegen mangelnder Auslastung eine Gruppe schließen musste, griff die AWO zu – und sicherte sich eigene Räume für Demenzkranke.

Warmes Orange und dunkles Rot dominieren Werkstatt und Wohnraum mit Küche. Hier dürfen die Besucher ihr Frühstück und Mittagessen selbst zubereiten, in der Werkstatt werkeln und die noch freien Wände mit eigenen Bildern bestücken. „Alzheimer-Patienten sind zurückgeworfen in ihre Vergangenheit. Hier sind gestandene Hausfrauen, die sich gerne in der Küche beschäftigen und mit der größten Selbstverständlichkeit Zwiebeln schälen oder den Tisch abräumen“, erzählt Gabriele Brosker. Was sie in den neuen Räumen dürfen, war in den alten tabu, ein Regelbruch fiel den übrigen Besuchern sofort unangenehm auf. „Demenzkranken wurden so auf ihre Defizite reduziert. Dass sie jetzt agieren können, wie sie wollen, ist für alle zufriedenstellender“, so die Leiterin.

Montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr können Betroffene im „Haus Scherleburg“ ihren Tag

verbringen – für Demenzkranke selbst eine große Bereicherung, für pflegende Angehörige eine enorme Erleichterung. Der Tag beginnt mit einem Frühstück, das gemeinsam zubereitet wird, ebenso wie das Mittagessen und Kaffeetrinken. Dazwischen ist Zeit für Ruhe oder einen Besuch der „Werkstatt“. Die AWO bietet einen kostenlosen Probetag an, bei Bedarf auch einen Fahrdienst, der die älteren Menschen morgens abholt und nachmittags zurück nach Hause bringt.

Stephanie Klinkenbuß



infotips

Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk Recklinghausen
Haus Scherleburg, Gabriele Brosker
Scherlebecker Straße 260
45701 Herten, Tel.: 0 23 66 / 48 88